UNION ZUR FÖRDERUNG VON OEL- UND PROTEINPFLANZEN E.V.

# UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

## Inhalt

ERZEUGERPREISE GROSSHANDELSPREISE.....2
Raps
Rapsöl
Rapsschrot
Rapsexpeller

KRAFTSTOFFE .....3
Großhandelspreise
Tankstellenpreise
Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER ..... 4ff.

## Preistendenzen

| Mittelwerte | 27. KW | Vorwoche | Tendenz |
|---|---|---|---|
| **Erzeugerpreise in EUR/t** | | | |
| Raps | 483,72 | 487,93 | ↘ |
| **Großhandelspreise in EUR/t** | | | |
| Raps | 451,00 | 473,00 | ↘ |
| Rapsöl | 1.012,00 | 1.030,00 | ↘ |
| Rapsschrot | 220,00 | 236,00 | ↘ |
| Rapspresskuchen* | 290,00 | . | ↘ |
| Paris Rapskurs | 467,50 | 499,00 | ↘ |
| **Großhandelspreise ct/l, inkl. EnergieSt., exkl. MwSt.** | | | |
| Biodiesel | 167,93 | 169,45 | ↘ |
| **Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.** | | | |
| Diesel | 158,88 | 161,65 | ↘ |
| **Terminmarktkurse in US-$/barrel** | | | |
| Rohöl, Nymex | 65,11 | 68,51 | ↘ |

*=Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10% Fett, Rapsschrot 0%

## Märkte und Schlagzeilen

### Ölsaaten

- Preissteigerungen können den Handel am Rapsmarkt zwischenzeitlich beleben
- In Gebieten Ostdeutschlands fiel regional bereits der Startschuss für die Rapsernte 2025
- Aussicht auf reichliches Angebot und günstige Witterung im Mittleren Westen setzte Sojakurse unter Druck

### Ölschrote und Presskuchen

- Rapsschrot tendiert im Monatsverlauf preisschwach
- Sojaschrot rutscht im Preis ab

### Pflanzenöle

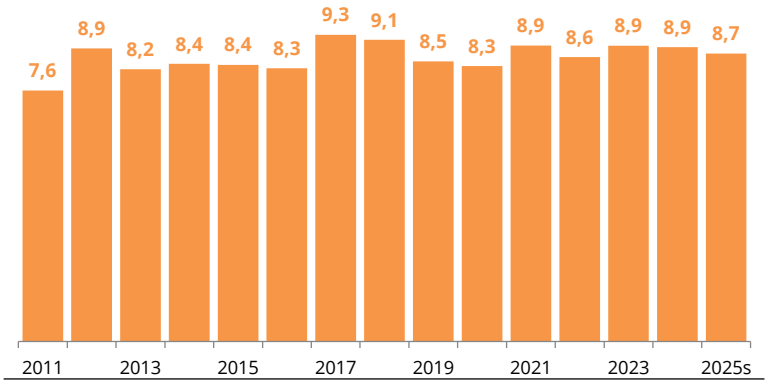
- Nachfrage nach Rapsöl bleibt zum Saisonwechsel verhalten
- Palmöl zuletzt schwächer, fester malaysischer Ringgit schmälert Wettbewerbsfähigkeit

### Kraftstoffe

- Handel am Biodieselmarkt geht auch weiterhin gegen Null
- Rohöl fest im Griff des Nah-Ost-Konflikts

## Grafik der Woche

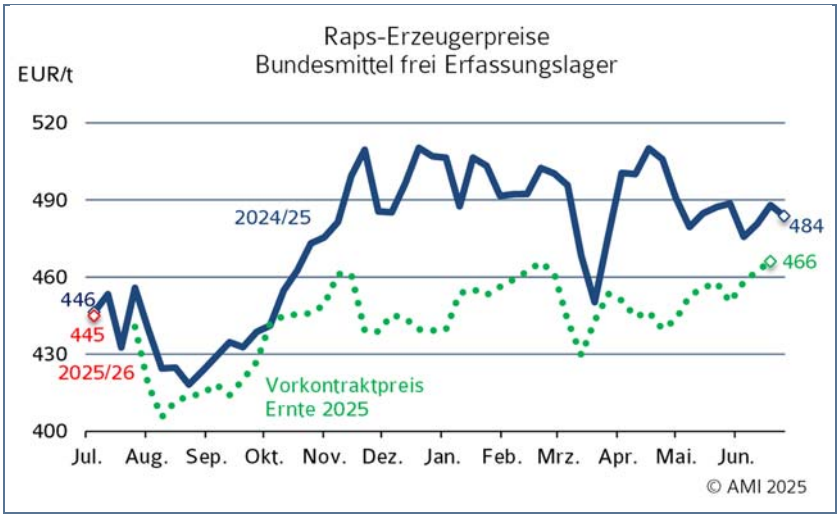
### Rapsanbau in Kanada
in Mio. ha




Quelle: USDA, StatCan

Anmerkung: s = geschätzt

# Marktpreise

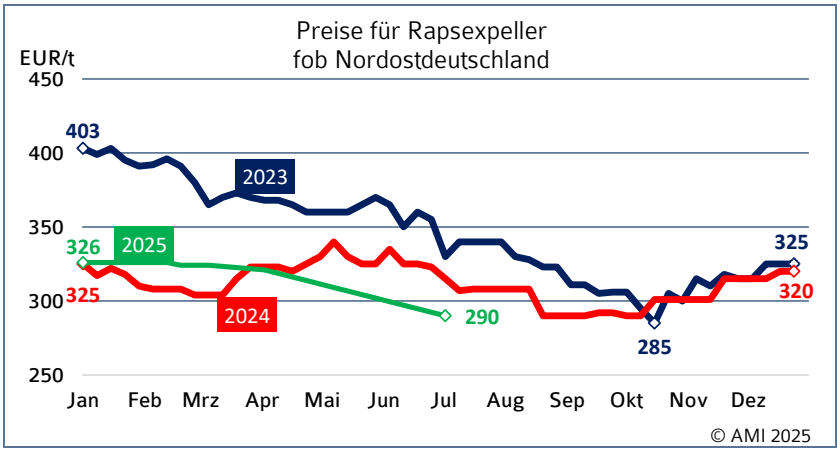


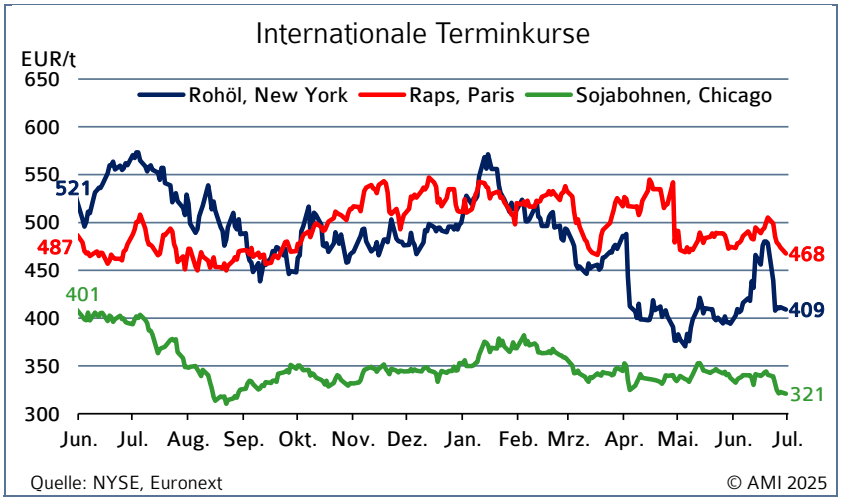

## Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl

in EUR/t am 02.07.2025, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

| | Raps Ernte 2024 franko | Rapsschrot fob | Rapsöl fob | Palmöl cif |
|---|---|---|---|---|
| vorderer Termin | 451 | 220 | 1 012 | 1.038 |
| Vorwoche | 473 | 236 | 1 030 | 1.057 |

Quelle: AMI




Quelle: NYSE, Euronext

© AMI 2025

## Raps

Ende Juni belebte sich der Handel am heimischen Rapsmarkt spürbar. Die zwischenzeitlich erreichten Preisniveaus wurden von einigen Erzeugern zur Vermarktung genutzt. Regional lag die Vermarktungsquote bereits bei 25-40 %. Die Preisdynamik blieb volatil, was kurzfristige Vermarktungsentscheidungen besonders anspruchsvoll machte, denn zum Start der Saison 2025/26 ging die Preisentwicklung abwärts. In Teilen Frankreichs, insbesondere im nördlichen Burgund, konnten die Arbeiten für die diesjährige Rapsernte bereits abgeschlossen werden. Auch hierzulande fiel gebietsweise bereits der Startschuss. Treibender Faktor war dabei insbesondere die Sorge vor einem vorzeitigen Aufplatzen der Schoten infolge des angekündigten Regens.

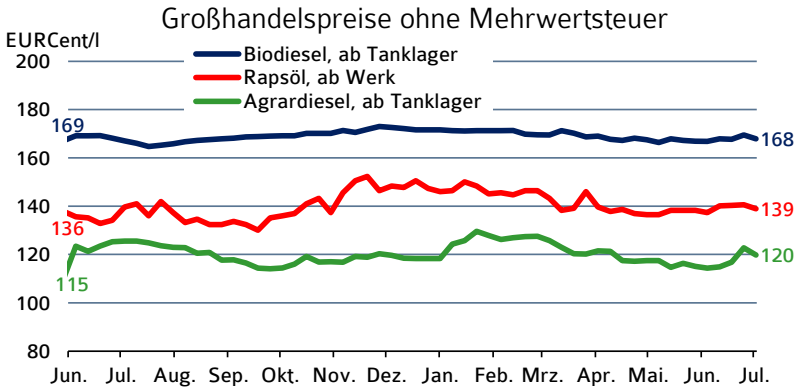
## Rapsöl

Die Nachfrage nach Rapsöl blieb im Juni unverändert verhalten. Vor diesem Hintergrund waren auch die Umsätze unverändert überschaubar. Biodiesel konnte sich zwischenzeitlich zwar etwas im Preis befestigen, allerdings nicht genug, um Nachfrage nach Rapsöl zu generieren. Seitens der Konsumenten und Abnehmer im Kraftstoffsektor blieb es ebenfalls ruhig. Für die zuletzt gestartete Saison 2025/26 war der Anteil bereits vertraglich gebundener Partien unverändert gering. Vor diesem Hintergrund wurde zunehmend Nervosität signalisiert.

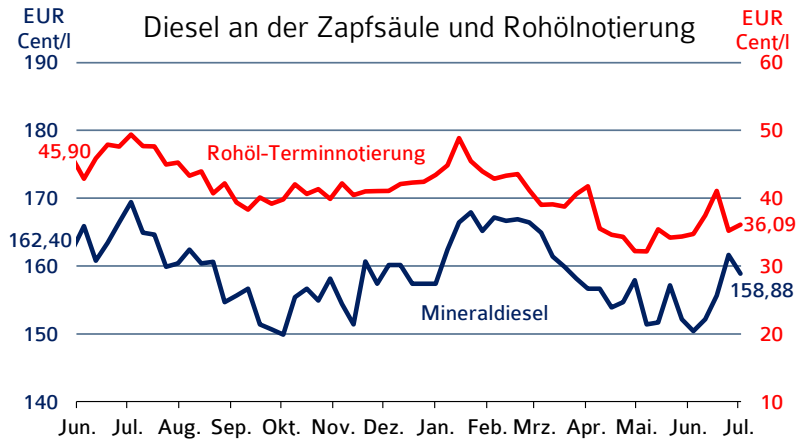
## Rapsexpeller

Die Preise für Rapsexpeller fob Nordostdeutschland bewegten sich weiter abwärts. Dabei blieb die Nachfrage insgesamt zurückhaltend und das Angebot seitens der Ölmühlen begrenzt. Daran dürfte sich bis zum Eintreffen der Ernte 2025 auch kaum etwas ändern, denn die Rohstoffvorräte gehen zu Neige. Etwas lebhafter gestaltete sich hingegen das Kontraktgeschäft, insbesondere durch Käufer aus Skandinavien, die ihren Bedarf bis zum Jahreswechsel absicherten.

# Biodiesel/
# min. Diesel




Anmerkung: Agrardiesel zur Verwendung in der Landwirtschaft teilbesteuert, ab dem 01.03.2024 mit 34,16 Cent/l inkl. CO2-Bepreisung , Rapsöl und Biodiesel vollbesteuert mit 47,04 Cent/l exkl. CO2-Bepreisung, alle Preise ohne Transportkosten. © AMI 2025




Anmerkung: Mineraldiesel inkl. MwSt und Energiesteuer © AMI 2025

## Großhandelspreise

Auch im Juni stand der Biodieselmarkt unverändert still. Dabei ging die Nachfrage auch weiterhin gegen Null. Physische Beimischung blieb kaum wettbewerbsfähig. Ursache sind die verfügbaren THG-Quotenüberhänge im Mineralölhandel.

Für etwas Preisbewegung sorgten im Monatsverlauf jedoch die Entwicklungen am Rohölmarkt. Es ist zu hoffen, dass die Konjunktur durch die Maßnahmen der neuen Bundesregierung an Fahrt aufnimmt und damit auch der Kraftstoffverbrauch.

## Tankstellenpreise

Die Rohölnotierungen befanden sich im Juni auf Berg- und Talfahrt. Für einen sprunghaften Anstieg in der ersten Monatshälfte sorgte dabei die Lage im Nahen Osten. Israel führte Luftangriffe auf Ziele im Iran durch. Der Iran reagierte seinerseits mit Luftangriffen auf israelische Städte und Infrastruktureinrichtungen. Das schürte die Sorge um Lieferunterbrechungen und ließ die Notierungen in die Höhe schnellen. Kurz darauf ging es jedoch wieder kräftig abwärts, nachdem die USA in den Konflikt eingriff und eine Waffenruhe vereinbarte.

## Verbrauch

### Biodiesel/Bioethanol

Mitteilung der zuständigen Stelle – BAFA:

Die BAFA setzt die Veröffentlichung der monatlichen Verbrauchsdaten vorerst aus.

Die UFOP veröffentlicht und kommentiert die monatlichen Verbrauchsmengen, sobald die Berichterstattung fortgeführt wird.

# Schlaglichter

## UFOP begrüßt ermutigendes Signal des Bundeslandwirtschaftsministers zu Biokraftstoffen in der Landwirtschaft

**Bundesminister Alois Rainer hat heute in seiner Grundsatzrede anlässlich des Deutschen Bauerntages in Berlin angekündigt, dass neben der Wiedereinführung der Agrardieselrückvergütung auch Maßnahmen zur Steigerung des Biokraftstoffeinsatzes in der Landwirtschaft noch in dieser Wahlperiode ergriffen werden sollen.**

Diese klare Aussage ist aus Sicht der UFOP ein wichtiges Signal an die gesamte Branche aus Pflanzenzüchtern, Bauern, Ölmühlen, Biokraftstoff-Produzenten und Landtechnik-Herstellern, dass die Bundesregierung von der Zukunft der Biokraftstoffe überzeugt ist und die Alternativen unterstützt werden sollen. Bundesminister Rainer kündigte an, den Markthochlauf der alternativen Kraftstoffe in den kommenden Jahren auch durch Steuererleichterungen voranzutreiben.

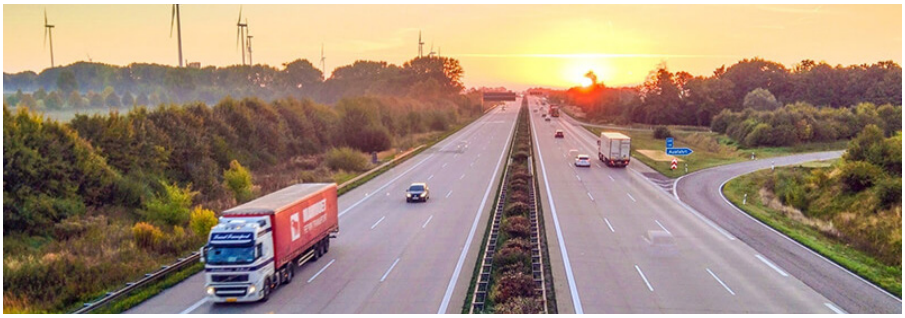
Die UFOP hebt hervor, dass mit den getätigten Aussagen gerade einmal 50 Tage nach Start der neuen Bundesregierung eine konkrete Umsetzung der Festlegung im Koalitionsvertrag angegangen wird. Die UFOP wird sich mit ihrer langjährigen Expertise in den Prozess der Transformation einbringen, ebenso wie die an der Branchenplattform „Erneuerbare Antriebsenergie für die Land- und Forstwirtschaft" beteiligten Unternehmen aus Landtechnik und Verbänden. Die UFOP begrüßt in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Initiative des BMLEH zur Entwicklung eines Maßnahmenkataloges zur praktischen Einführung alternativer Kraftstoffe in der Landund Forstwirtschaft.

Abschließend weist die UFOP darauf hin, dass die Klimaschutzleistung der in der Landwirtschaft eingesetzten alternativen Kraftstoffe auf die Klimaschutzverpflichtung des Sektors angerechnet werden kann.

# Schlaglichter

## UFOP fordert Abschaffung der Doppelanrechnung und Verschärfung der Betrugsprävention

**Weiteres Unternehmen im Bereich THG-Quotenhandel muss Insolvenz anmelden**



Nachdem der ADAC zum Ende des Quotenjahres 2024 aus dem THG-Quotenhandel ausgestiegen ist, scheidet mit Eröffnung des Insolvenzverfahrens der EMOVY GmbH ein weiteres Unternehmen aus diesem Handelsgeschäft aus. Die UFOP bewertet dieses und frühere Insolvenzverfahren dieser noch jungen Branche als Kollateralschaden der sich häufenden Betrugsfälle bei Importen von Biodiesel bzw. HVO aus China und zuletzt im Frühjahr 2025 aus einer nicht existenten HVO-Anlage in Dubai.

Die wirtschaftlichen Konsequenzen des Betruges für die deutsche und europäische Biokraftstoffwarenkette werden insbesondere durch die Doppelanrechnung der Betrugsmengen auf die THG-Quotenverpflichtung dramatisch verschärft. Der Verfall der THG-Quotenpreise auf 80 bis 90 EUR je Tonne $CO_2$ ist ein Indikator für die überbordenden „Angebotsmengen", deren Folgen bis in die Preisfindung bei Ölsaaten spürbar sind, betont die UFOP. Der dadurch bedingte Verlagerungseffekt führt zu einem Export- und Preisdruck für Biokraftstoffe. Obwohl sich die gesetzliche THG-Quotenverpflichtung 2024 von 8,0 % auf 9,36 % erhöhte, reduzierte sich in gleichem Zeitraum der Anteil der physischen Beimischung von Biokraftstoffen zu fossilem Dieselkraftstoff von 2,621 auf 2,065 Mio. t. Ursache ist vor allem der hohe Anteil von Biokraftstoffen aus Abfällen gemäß Annex IX Teil A der Erneuerbare Energien-Richtlinie (RED II). Die frühere Bundesregierung hatte mit dem Kabinettsbeschluss zur Aussetzung der THG-Quotenübertragung für zwei Jahre zwar noch die gesetzliche „Notbremse" ziehen können, damit jedoch das Problem in die Zukunft verlagert. Folglich brach der THG-Quotenhandel zusammen. Betroffen sind vor allem Unternehmen, die im Bereich der E-Mobilität entsprechende THG-Quoten generieren bzw. generierten. Dieser Wertschöpfungseffekt war seinerzeit politisch gewollt als Beitrag zur Finanzierung des Ausbaus der Ladeinfrastruktur. Dieser Beitrag schwindet nun zunehmend.

Vor diesem Hintergrund fordert die UFOP mit Nachdruck, dass bei einem Betrugsverdacht zeitnah durchgegriffen und strafrechtlich sanktioniert wird. Zudem müssen auch die Zertifizierungssysteme stärker überwacht bzw. in die Pflicht genommen werden, um weiteren Betrugsfällen entgegenzuwirken und bestenfalls auszuschließen. Dies betrifft insbesondere die Registrierung von Anlagen durch die Zertifizierungssysteme bzw. deren Zertifizierungsstellen. Die Frage der Beachtung von Sorgfaltspflichten muss auch im haftungsrechtlichen Sinne geprüft werden. Dies betrifft sowohl die Anlagenregistrierung als auch die Prüfung der THG-Kalkulationen und Rohstoffherkünfte. Im Bericht der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) wird bspw. für importierten Biodiesel aus Äthiopischem Senf eine fragwürdige THG-Minderung von über 130 % für „Anbaubiomasse" ausgewiesen.

Als wesentliche Ursache für den Betrugsanreiz muss die Doppelanrechnung von Biodiesel, HVO und der bei der Mitverarbeitung im Raffinerieprozess (co-processing) eingesetzten Rohstoffe abgeschafft werden, fordert die Förderunion. Dieser Fehlanreiz führt zu nicht kontrollierbaren Verlagerungseffekten von Abfallströmen (Umwidmung von Abfällen der Kategorie Teil B in Teil A), denn diese Rohstoffmengen sind physisch nur begrenzt verfügbar. Zu beachten ist, dass in Deutschland die einfache Anrechnung von Biokraftstoffen aus Teil B des Anhangs auf 1,9 % begrenzt ist, gemessen am Endenergieverbrauch im Straßenverkehr. Für Teil A zur Doppelanrechnung besteht nach Erfüllung einer Mindestquote dagegen keine Mengenbegrenzung. Dieser Konstruktionsfehler im Gesetz muss jetzt von der Bundesregierung im Entwurf zur Änderung des Bundesimmissionsschutzgesetzes korrigiert werden, der bis zur Sommerpause erwartet wird. Das Gesetz dient der Umsetzung der geänderten Erneuerbare Energien-Richtlinie (RED III), was gemäß Richtlinie bis zum 21. Mai 2025 hätte vollzogen werden müssen.

Die UFOP erwartet von der neuen Bundesregierung die Streichung der Doppelanrechnung und gleichzeitig eine Anhebung der THG-Quotenverpflichtung, die dem steigenden Angebot anderer Erfüllungsoptionen wie der E-Mobilität entspricht.

# Schlaglichter

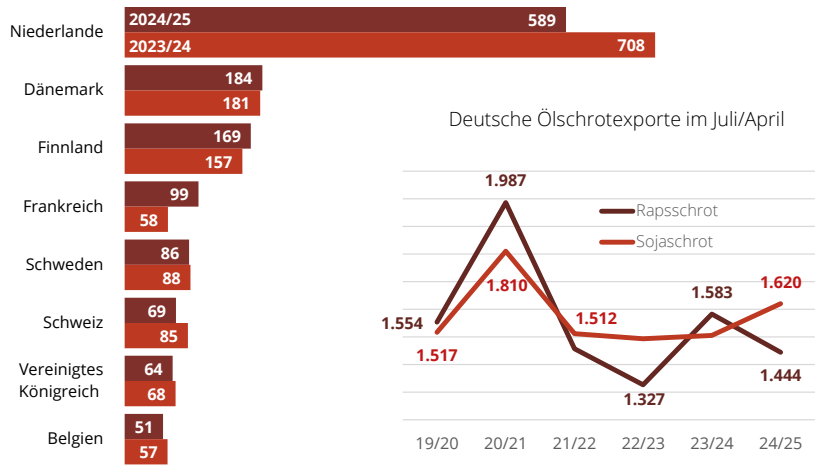
## Versorgung mit Futterprotein durch Biokraftstoffpolitik gefährdet

**Die geplante Absenkung der Kappungsgrenze für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse gefährdet Versorgung mit Futterprotein.**

Den rückläufigen Export von Rapsschrot nimmt die UFOP zum Anlass, die vom Bundesumweltministerium im Referentenentwurf zur Änderung des THG-Quotengesetzes geplante Reduzierung der Kappungsgrenze für Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse mit Nachdruck abzulehnen. Das Gesetz dient der nationalen Umsetzung der geänderten Erneuerbare Energien-Richtlinie (RED III) und steht unter enormen Zeitdruck, weil Deutschland den in der Richtlinie vorgeschriebenen Umsetzungstermin bereits verstreichen ließ.

Einmal mehr betont der Verband daher, dass der Biodieselmarkt für den deutschen und europäischen Rapsanbau und für die deutschen Rapsmühlen mit ihrer Verarbeitungskapazität von ca. 10 Mio. t Saat der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt ist. Die Erzeugung von Biokraftstoffen und die Verfügbarkeit von heimischem Rapsschrot bedingen sich gegenseitig. Die UFOP hat wiederholt auf dieses Beispiel einer vernetzten Bioökonomie hingewiesen und fordert deshalb Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer auf, sich im Rahmen der laufenden Ressortabstimmung zum THG-Quotengesetz für eine Anhebung der Kappungsgrenze auf 5,3 % einzusetzen.

Wichtige Destinationen deutscher Rapsschrotexporte
von Juli bis April in 1.000 t




Quelle: Destatis

Damit würde ein rückläufiger Gesamtenergiebedarf im Verkehr als Ergebnis einer erneuten steuerlichen Förderung der E-Mobilität kompensiert. Biokraftstoffe sind ein bedeutender Beitrag zum Klimaschutz, der den Bundeshaushalt nicht belastet, denn sie werden voll versteuert in Verkehr gebracht.

Deutschland hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes von Juli 2024 bis April 2025 gut 1,4 Mio. t Rapsschrot exportiert und damit etwa 9 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Deutsches Rapsschrot wird hauptsächlich in die EUMitgliedstaaten geliefert (rund 1,3 von 1,4 Mio. t). Mit 589.000 t floss das meiste davon in die Niederlande. Damit hat sich das Volumen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast 17 % reduziert. Um 2 % schrumpften indes die Rapsschrotlieferungen nach Schweden.

Positiv entwickelten sich indes die Lieferungen nach Dänemark, Finnland und Frankreich. Dänemark als zweitwichtigster Handelspartner im Geschäft mit Rapsschrot hat seine Importe aus Deutschland um 2 % auf 184.000 t gesteigert. Beachtlich ist das Plus für Frankreich. Angesichts der kleineren Ernte ist das Land zur Bedarfsdeckung auf rege Importe angewiesen, welche im Jahresvergleich um rund 70 % auf knapp 99.000 t zulegten. Außerhalb der Europäischen Gemeinschaft war die Schweiz erneut wichtigster Abnehmer, gefolgt vom Vereinigten Königreich.

# Schlaglichter

## UFOP veröffentlicht neue Ausgabe ihres KulturPflanzen-Magazins

**Die UFOP präsentiert die neue Ausgabe ihres KulturPflanzen-Magazins. Unter dem Motto „Den Blick über den Tellerrand wagen" befasst sich die diesjährige Ausgabe mit Themen rund um die wachsende Bedeutung und Vielseitigkeit heimischer Eiweiß- und Ölpflanzen für Ernährung, Landwirtschaft und Klimaschutz. Ackerbohne, Körnererbse, Sojabohne, Süßlupine, Raps und Sonnenblume sind vielseitig nutzbare Kulturpflanzen, die im Trend liegen. Sie spielen eine zunehmend wichtige Rolle für eine ausgewogene Ernährung, eine nachhaltige Landwirtschaft und innovative Forschung.**

Hülsenfrüchte sind heute Bestandteil in allen relevanten Ernährungsempfehlungen wie den DGE-Empfehlungen „Gut essen und trinken", der Ernährungs-Pyramide oder der Planetary Health Diet Berücksichtigung. Sie sind aus einer bewussten Ernährung nicht mehr wegzudenken. Eine Vielzahl von pflanzenbasierten Fleischalternativen zeigen, welches Potenzial im „Eiweiß vom Acker" steckt. Kreative Rezeptideen, die Lust machen, diese Superfoods selbst auszuprobieren, finden sich in der neuesten Ausgabe des KulturPflanzen-Magazins.

In der Landwirtschaft sind Körnerleguminosen eine wichtige Komponente in der Fruchtfolge. Wie diese tief wurzelnden Hülsenfrüchte zur Bodengesundheit beitragen und wo sie in Deutschland angebaut werden, erfahren Leserinnen und Leser in einem Themenschwerpunkt. Hülsenfrüchte sind auch längst in vielen Teilen der Wissenschaft angekommen, ihr Anwendungsspektrum wächst, wie aktuelle Beispiele im Magazin aufzeigen, so wie die Entwicklung von Kunststoff auf Basis von Süßlupinen. Rapsöl, das meistverwendete Speiseöl Deutschlands, hat ebenfalls viele Facetten, die im Heft vorgestellt werden. Es dient nicht nur als Lebensmittel, sondern auch als klimafreundliche und nachhaltige Quelle für Kraftstoff. Das beim Pressen entstehende Rapsschrot ist zudem als wertvolles Futtermittel unersetzlich. Ein Praxisbeispiel zeigt, wie landwirtschaftliche Maschinen auf einem Bauernhof mit selbst gepresstem Rapsöl betrieben werden.

Das KulturPflanzen-Magazin 2025 ist ab sofort digital verfügbar und kann als Printausgabe kostenfrei bei der UFOP bestellt werden.

Link zum Magazin: www.ufop.de/kpm

Alle UFOP-Marktinformationen online: www.ufop.de/marktinfo

**Impressum**
UFOP
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 235 97 99 0, Fax. (030) 235 97 99 99
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

**Redaktion**
UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,
AMI Wienke von Schenck
**Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.**

**AMI GmbH**
E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de
Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

**Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.**